

die Unterhaltung der Beziehungen zum Papsttum und zu Byzanz. In Ausübung seiner gesandtschaftlichen Aktivitäten ist er 1158 auf der Rückreise von Konstantinopel in Bitolj im heutigen Mazedonien gestorben⁸. Wir wüßten wohl nicht allzuviel über den Abt von Stablo und Corvey, stünde nicht eine exzeptionelle Quelle zur Verfügung, die zu seiner Person, zur großen Politik, zu kirchlichen wie auch zu geistigen Gegenständen eine fast unerschöpfliche Fülle von Informationen enthält. Die Briefsammlung Wibalds von Stablo mit ihren 450 Einträgen aus der Zeit zwischen 1147 und 1157 gilt als eines der wichtigsten Zeugnisse aus der frühen Stauferzeit. Außergewöhnlich ist, daß mit der einzigen erhaltenen Handschrift, die heute im Staatsarchiv Lüttich aufbewahrt wird, Wibalds persönliches Exemplar vorliegt, welches der Abt für seine eigenen Bedürfnisse anlegen ließ und in das er viele Briefe selbst eingetragen hat. Gerade bei seiner Tätigkeit in der königlichen Kanzlei war er immer wieder mit hochrangigen Schreiben befaßt, wirkte beim Diktat von Briefen seiner Herren aktiv mit und führte auch selbst eine lebhaftige Korrespondenz. Aus all diesen Materialien nahm er eine von seinen eigenen Interessen bestimmte Auswahl in die Briefsammlung auf. Der Band wurde weitgehend gleichzeitig geführt, so daß die enthaltenen Stücke im wesentlichen in chronologischer Reihenfolge angeordnet sind, wenn auch die Datierungen, wie bei Briefsammlungen vielfach zu beobachten, meist weggelassen wurden. Aus der Art und Weise der Anlage läßt sich schließen, daß die Texte der Sammlung nicht etwa einer umfassenden Redaktion unterzogen und dabei in ihrer Gestalt manipuliert wurden, sondern daß sie in einer weitgehend authentischen Form überliefert sind. Für die Aussagekraft der einzelnen Stücke ist dieser Gesichtspunkt von erheblicher Bedeutung⁹.

8) Zur Person Wibalds von Stablo vgl. ausführlich Friedrich HAUSMANN, Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III. (Schriften der MGH 14, 1956) S. 167-257; Freya STEPHAN-KÜHN, Wibald als Abt von Stablo und Corvey und im Dienste Konrads III. (Diss. Köln 1973); Franz-Josef JAKOBI, Wibald von Stablo und Corvey (1098-1158). Benediktinischer Abt in der frühen Stauferzeit (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 10 = Abh. zur Corveyer Geschichtsschreibung 5, 1979).

9) Zur Briefsammlung Wibalds von Stablo vgl. Heinz ZATSCHEK, Wibald von Stablo. Studien zur Geschichte der Reichskanzlei und Reichspolitik unter den älteren Stauern, MÖIG Ergänzungsbd. 10 (1928) S. 237-495; auch STEPHAN-KÜHN, Wibald (wie Anm. 8) S. 7 ff.; JAKOBI, Wibald (wie Anm. 8) S. 24 ff. Als Edition ist für die meisten Stücke immer noch die Ausgabe von Philipp JAFFÉ, Wibaldi epi-